

„Gute Zukunft für Ferkel und Bauer“
Tierwohl und Wirtschaftlichkeit verbinden
27. Oktober, Landwirtschaftskammer Österreich, Festsaal

Information zur Plattform Wertschöpfungskette Fleisch

Kaufmann: Qualität sichern – als Dienstleister für Kundenwünsche da sein
„Die österreichische Fleischwirtschaft hat in den letzten Jahren gewaltige Investitionen in die Qualitätsführerschaft bei Fleisch getätigt. Tierschonende Prozesse in Transport und Schlachtung, qualitätssichernde Verbesserungen am Schlachthof wie Rückverfolgbarkeit, Produktetikettierung und ausgefeilte Hygienekonzepte bis zum Endverbraucher haben auch bei Schweinefleisch höchste Bedeutung.

Die Schlachtbetriebe sind integrierter Teil der Wertschöpfungskette und Dienstleister. Bei Analyse des Themenkomplexes Ferkelkastration muss man trotz langjähriger Forschung und vielen Projekten im EU-Raum zur Erkenntnis kommen, dass es noch keine allgemein akzeptierte Lösung gibt, die am EU-Binnenmarkt tauglich ist. Es darf zu keinen Experimenten kommen“, so Hans Kaufmann, Betreiber eines Schlachtbetriebs.

Keine Lösung ohne Markt

„Auch aus Sicht der Schlacht- und Zerlegebetriebe steht der Kunde für uns im Vordergrund, wir sind Dienstleister und Veredler bis zum genussfertigen Produkt. Kunden sind die Landwirte genauso wie die fleischverarbeitende Wirtschaft, der Handel und die Verbraucher. Schweinefleisch ist ein sensibles Produkt, das in qualitativer Hinsicht frei von jeglichem Ebergeruch oder dem Anschein der massiven Beeinflussung des endokrinen Systems bleiben muss, abgesehen von den klassischen Qualitätsmerkmalen wie Zartheit, Saftigkeit, Geschmack und technologischen Voraussetzungen. Der österreichische Verbraucher ist diesbezüglich zu Recht sehr sensibel, eine Verschlechterung der sensorischen oder inneren Eigenschaften von Schweinefleisch ist abzulehnen.

Die vielfach propagierte Ebermast wird derzeit vom Markt noch nicht akzeptiert bzw. ist mit Unsicherheiten behaftet. Wir haben Verständnis für die Bedenken der Schweinehalter gegen die Immunokastration. Höhere Tageszunahmen bei Ebern

bedingen trockeneres und kollagenhaltigeres Magerfleisch, es kommt zu mehr Rankämpfen in der Haltung und im Transport.

Eigenproduktion sicherstellen, Verbesserungsprozess weiterführen

Unsere landwirtschaftlichen Betriebe sind die Grundlage für alle Beteiligten in der Vermarktungskette von Lebensmitteln. Es gilt die klein- und mittelbetriebliche Struktur in Österreich zu erhalten.

Gerade die Situation in Deutschland ist aus Sicht von Branchenexperten ein Signal dafür, dass viele Folgewirkungen nicht geklärt sind und wir noch nicht von einer europäisch kompatiblen Lösung sprechen können. Verbesserungen im Sinne des Tierwohls könnten schon erreicht werden, wenn die Schmerzlinderung bei der Ferkelkastration rasch flächendeckend umgesetzt wird. Wir unterstützen die Entwicklung neuer praktikabler Wege für die Tierhaltung, notwendig ist dafür eine ganzheitliche Betrachtung der Vermarktungskette.

Die österreichische Fleischwirtschaft ist neben der Abdeckung des Inlandsmarktes mit ca. einem Drittel ihrer Wertschöpfung im Ausland erfolgreich unterwegs. Die Sensitivität und der geschmackliche Anspruch an das Produkt sind auf den meisten Auslandsmärkten sehr hoch. Die Fleischbranche ist dem Druck des internationalen Wettbewerbs ausgesetzt, falsche oder voreilige Entscheidungen könnten zu Wettbewerbsnachteilen führen.